

Herkulesaufgabe im Hochgebirge

Alpenvereinssektion Ingolstadt sanierte den Riemannsteig

erstellt am 04.09.2017 um 21:36 Uhr
 aktualisiert am 04.09.2017 um 22:24 Uhr

Ingolstadt (DK) Stein und noch dazu im "Steinernen Meer" - das klingt nach Ewigkeit und Unvergänglichkeit. Dass dem gar nicht so ist, erfahren Bergwanderer und auch die Zuständigen der Sektion Ingolstadt des Deutschen Alpenvereins immer wieder.



Mit Notstromaggregat und Trennschleifer waren die Ehrenamtlichen der DAV-Sektion Ingolstadt in den Berchtesgadener Alpen unterwegs, um ihren Riemannsteig in Schuss zu halten.
 - Foto: Rudi Hermann

Die beiden von der Sektion betriebenen Alpenvereinshäuser (Riemannhaus und Ingolstädter Haus) in den Berchtesgadener Alpen sind aufgrund ihrer Lage in über 2100 Metern Höhe nur über Felsensteige erreichbar. Für den Weg zum Ingolstädter Haus am Fuße des Großen Hundstodes brauchen Wanderer nur etwas Ausdauer und gute Kondition. Der Felsensteig zum Riemannhaus dagegen ist stellenweise sehr steil und anspruchsvoll und daher mit Stahlseilen gesichert. Wind und Wetter setzen diesen Kraxelstrecken über das Jahr ganz gewaltig zu. Felsblöcke verändern durch Lawinen ihre Lage, Steine geraten ins Rutschen und Geröll verschüttet die Pfade, die dadurch zum Teil unpassierbar werden. Diese und alle anderen Wege im Steinernen Meer für die Bergtouristen begehbar zu halten, ist Aufgabe des Sektionswegewartes Thomas Lange und seiner ehrenamtlichen Helfer.

Über die Jahre verbiegen die Naturgewalten sogar dicke Stahlstangen und reißen die Verankerungen der Stahlseile aus den Felsen. So stand in diesem Jahr wieder einmal eine Generalsanierung des Riemannsteigs an. Was im Flachland einfach ein schlagkräftiges Bohrgerät und eine Steckdose erfordert, wird im Hochgebirge zu einer großen körperlichen Herausforderung. Eine Benzinbohrmaschine samt Zubehör mit über 15 Kilogramm Gewicht musste ebenso mit Muskelkraft an Ort und Stelle gebracht werden wie 450 Meter Stahlseil und Dutzende Haken und Befestigungsteile. 40 Zentimeter tiefe Löcher waren zu bohren für die neuen Verankerungen, alte Stahlseile und Metallverankerungen durch neue zu ersetzen sowie das alte Material abzuflexen und ins Tal zu bringen. Es war eine Herkulesaufgabe, die die fleißigen Helfer, begünstigt durch meist gutes Wetter, in mehreren Einsätzen bis kurz nach Beginn der Saison im Juni vollbrachten. So waren die Bergwanderer auch gleich voll des Lobes für die handwerklich saubere Arbeit und den nun wieder sicheren Aufstieg zum Riemannhaus.

Ohne den Einsatz der Ehrenamtlichen wären solche Instandhaltungsmaßnahmen für die Sektion finanziell nicht zu stemmen, denn alleine die unvermeidbaren Materialkosten gingen in die Tausende. Sehr erfreulich ist aus Sektionsicht, dass sich auch der DAV-Nachwuchs an dieser Aktion fleißig beteiligte. So war der Sohn des stellvertretenden Sektionsvorsitzenden Rudi Hermann sehr

5.9.2017

Ingolstadt: Alpenvereinssektion Ingolstadt sanierte den Riemannsteig

engagiert mit von der Partie: Oliver Hermann schleppte nach getaner Arbeit unter anderem auch ein über 25 Kilo schweres Notstromaggregat wieder hinunter ins Tal. Er tritt da ganz in die Fußstapfen seines Vaters und meinte zum Abschluss schweißtreibender Tage: "Die Arbeit in der Natur und für die Sektion macht mir Freude. Es ist ein schönes Gefühl, etwas Sinnvolles getan zu haben."

Donaukurier

[« „Sie wurden vergiftet“](#)

[Eine Schranke bei Hochwasser »](#)